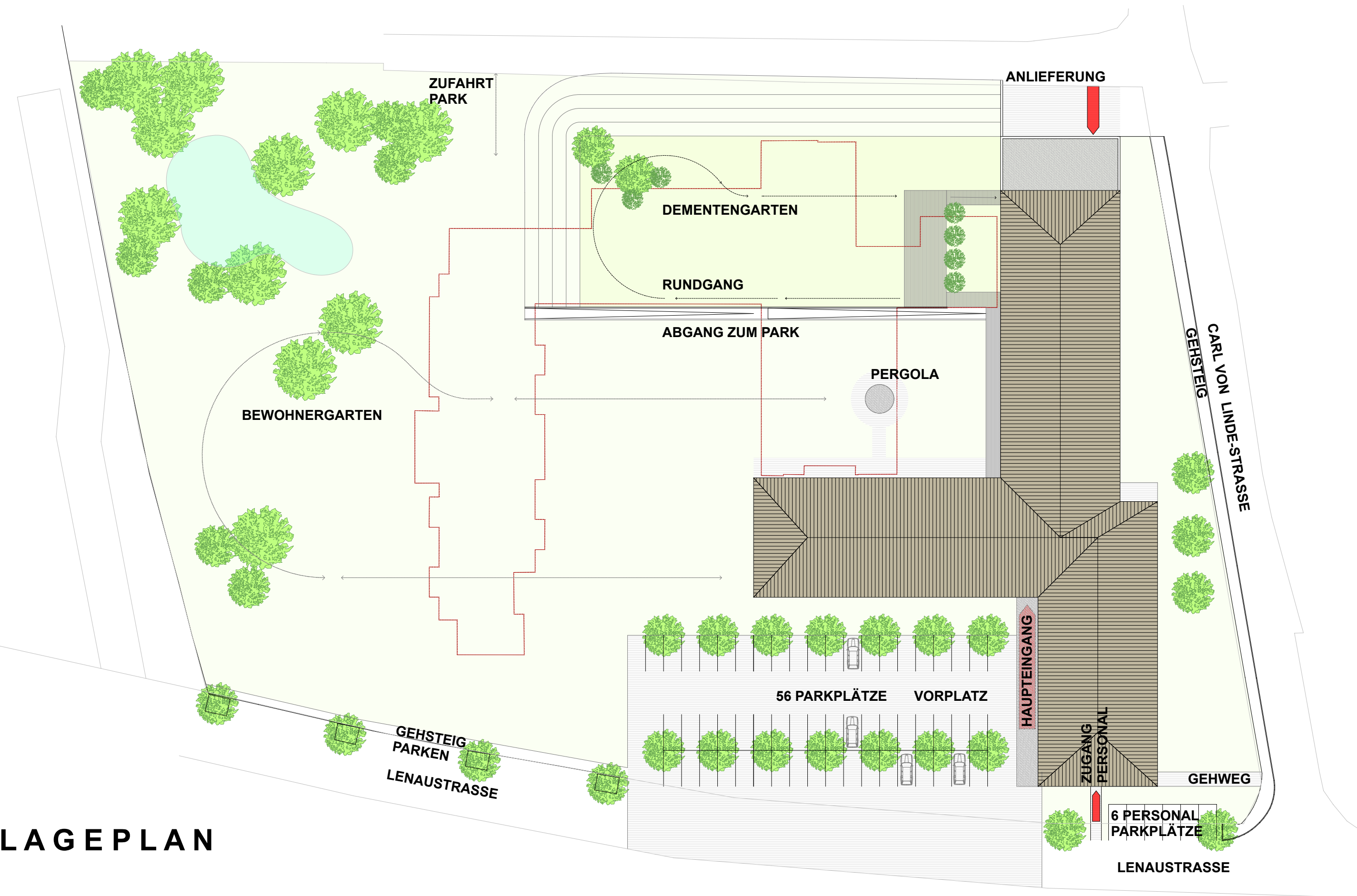




STÄDTEBAU

Im Nahbereich des „Ortszentrums“ liegt das Planungsgebiet in einem Einfamilienhausareal. Die neue Bebauung soll sich ohne aufdringlich zu wirken in die vorgefundene Verbauung einfügen und mit seiner Kubatur ein gewisses Rückgrat bilden, ein annehmbares Zentrum schaffen und zu einem Ort werden, mit dem sich das „Kretzl“ identifizieren kann. Die Antwort auf die vorgefundene Situation sind klare reduzierte Baukörper, die das Grundstück in unterschiedlich nutzbare Bereiche zoniert. Trotz seiner kompakten und geradlinigen Form wirken die Gebäude leicht und einladend. Dazu trägt vor allem das in Stützen aufgelöste Eingangsgeschoß bei, welches durch seine großzügigen Verglasungen und Paravent artigen Wänden mit Oberlichten eine größtmögliche Transparenz und Luftigkeit vermittelt. Auf einem zurückgesetzten Erdgeschoß schweben die 3 Bewohnergeschoße. Ein sehr wichtiger Gestaltungsaspekt war, dass die umgebenden Kleinhäusbauten kaum überragt werden, die neuen Volumina in ihrer Straßheit jedoch einen Kontrapunkt zur heterogenen Umgebungsstruktur bilden.

EINGANGSEREBENE

Ein gedeckter Zugang vom Vorplatz führt direkt ins Zentrum des Gebäudes. Ein offenes Raumgefühl mit Durchblicken in alle Himmelsrichtungen prägt die Atmosphäre im Inneren. Um das Foyer gruppieren sich Eingang, Stiege und Aufzüge. Verwaltung, Therapieräume, Andachtsraum, Mehrzweckraum, auch das Café und vielfältige Begegnungsflächen. An der südöstlichen Grundstücksecke sind ein Mitarbeiterparkplatz und der Personaleingang geplant. Von Nordosten erfolgt die Anlieferung über einen Wirtschaftsbereich. Unterhalb der Gebäudeauskragung ist das Niveau um die Höhe der Laderampe abgesenkt, ein einfaches und witterungsgeschütztes Be- und Entladen ist dadurch gewährleistet. Optimal an diesem Anlieferungs Bereich angeschlossen sind die Garage, Müllentsorgung, Wäscherei, Küchenanlieferung und die externe Essensauslieferung.



UNTERGESCHOSS

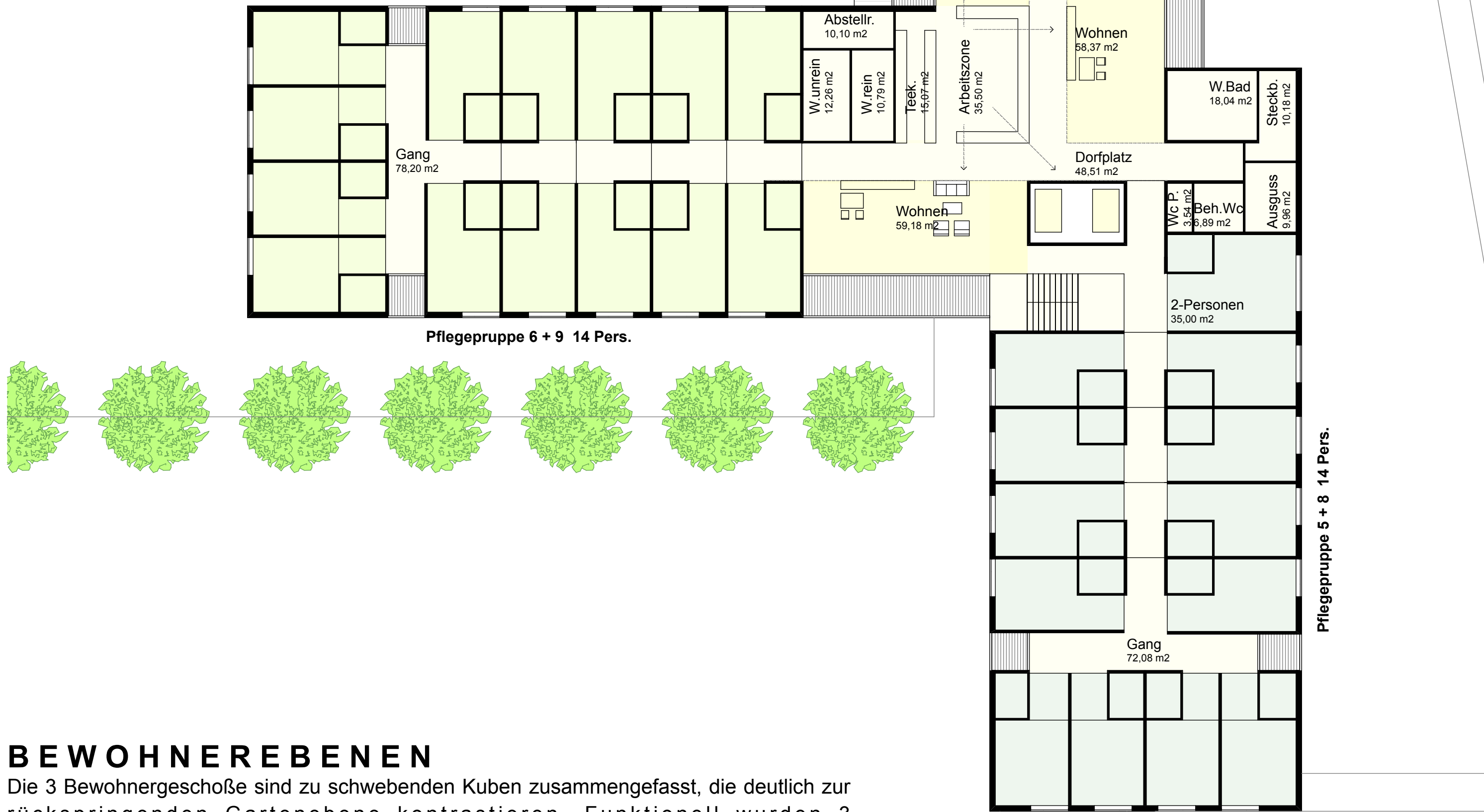
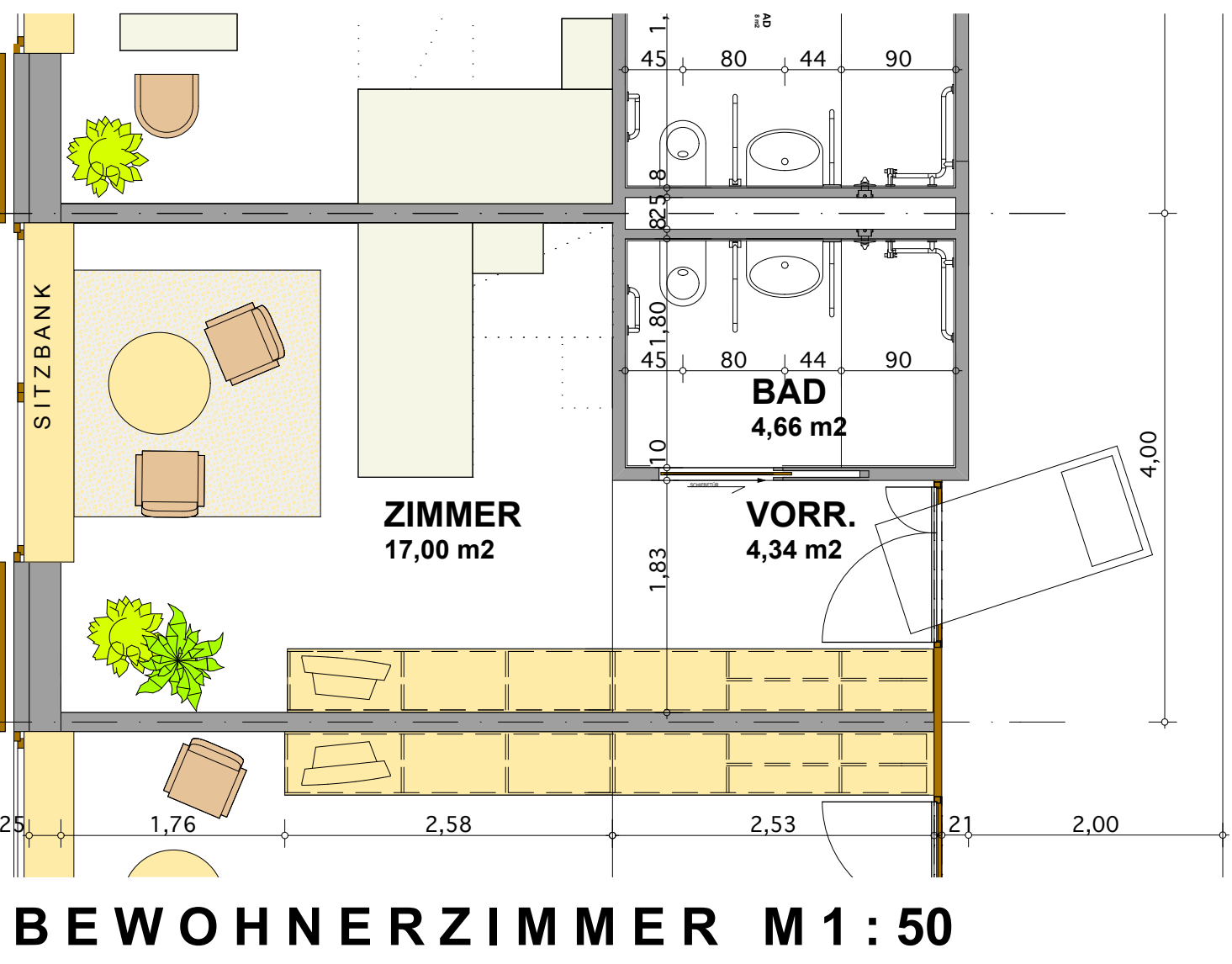
EINGANGSEBENE



SÜDANSICHT



WESTANSICHT



BEWOHNEREBENEN
Die 3 Bewohnergeschosse sind zu schwebenden Kuben zusammengefasst, die deutlich zur rückspringenden Gartenebene kontrastieren. Funktionell wurden 3 Bewohnergemeinschaften mit je einem Pflegearbeitsplatz je Geschos geplant und zu 3 x 3 Gruppen übereinander gestapelt. Der Pflegearbeitsplatz liegt im Zentrum der zugeordneten Bewohnergruppen, die Wohnbereiche, Küche und Stützpunkte gruppieren sich um ein gemeinsames Zentrum als „Dorfplatz“ mit Erschließung. Im 1. OG ist die Dementenstation mit 2 x 9 Bewohnern und 2 Wohnbereichen geplant. Durch die Überschüttung diverser Lager- und Garagenräume sowie die anschließende Geländeanhebung wird ein attraktiver Dementengarten mit Rundgang angeboten. Bemerkenswert ist, dass von jedem Zentrum Ausblicke nach allen Himmelsrichtungen ermöglicht werden.



Ostansicht



Schnitt und Nordansicht

ARCHITEKTUR
Eine Unterscheidung in Haupt- und Nebenfront, in Vorne und Hinten findet nicht statt. Dafür stellt sich trotz schlichter Kuben eine rundum gleichermaßen belebte Fassade zur Schau. Die Struktur des einfachen Baukörpers selbst variiert zwischen feiner Nuancierung und deutlich akzentuierter Einkerbung der Loggen. Durch die äußerste Konsequenz in der Kompaktheit des Entwurfes ergibt sich ein optimales Verhältnis zwischen Volumen und Gebäudehülle. Diese Kompaktheit ist nicht nur der Schlüssel für günstige Errichtungskosten, sondern auch für eine gute Energiebilanz und somit geringe Erhaltungskosten. Generelles Ziel des Entwurfes war es, kurze Wege, Effizienz, Klarheit und Übersichtlichkeit – insbesondere auch für das Pflegepersonal – mit forcierter Offenheit, Differenziertheit und Variationsreichtum zu koppeln. Durch die Qualität des Konzeptes sollte dies auf jeden Fall gelingen, ohne dadurch die erforderliche Geborgenheit und das den betagten Menschen würdige Ambiente zu verlieren.



WIRTSCHAFTLICHKEIT UND ENERGIEKONZEPT
Eine Niedrigtemperaturheizung im Fußboden hat neben der geringen Vorlauftemperatur den Vorteil von behaglicher Fußwärme für die Bewohner. Die Ausrichtung des Baukörpers ermöglicht eine optimale Ausrichtung der Sonnenkollektorfelchen nach Süden. Die Stahlbetonschotten und -decken dienen als thermische Speichermasse, die sich tagsüber erwärmt und in der Nacht die gespeicherte Energie ins Innere des Gebäudes abgibt. Weiters könnte die Fußbodenheizung im Sommer als Kühlung verwendet werden und unerwünschte Wärmeenergie abführen. Sämtliche Be- und Entlüftungsgeräte werden mit Luftfilter und hochwertige Wärmerückgewinnungsanlagen ausgestattet.